

Sie ist an den stets vorhandenen, bei Lecideen sonst seltenen Soralen und der sehr starken Jodreaktion des Markes erkennbar. Mehr oder weniger senkrechte Flächen sind reich gesprenkelt mit den blaugrauen, bisher bei uns nur steril gefundenen Lagern der *Lecidea neglecta* Nyl.

2. Die Meßstelle *Lophozia ventricosa* liegt ebenfalls auf einer solchen Blockhalde, die sich etwa 30 m westlich von voriger im Fichtenwalde bergaufwärts erstreckt. An nach N steil einfallender Fläche unter einem großen Block bildete hier dieses Lebermoos eine freilich z. T. schon abgestorbene dünne Decke, aber groß genug, um je ein Maximum- und Minimumthermometer darunter zu verbergen. Die kleine Höhlung, ebenfalls nach N offen, ist viel kürzer und breiter als jene, so daß Licht und Luft ihren Einfluß rascher ausüben können.

Die Umgebung ist ähnlich besiedelt wie an der Leuchtmoosstelle, z. B. die Blöcke vor der Meßstelle zahlreich von den beiden Lebermoosen *Scapania nemorosa* und *Pleuroschisma trilobatum* (L.) Dum., sowie *Dicranum scoparium*, die beiden letzteren durchsetzt von *Polytrichum formosum*. Daneben finden sich vereinzelt Rasen des an seinen zahllosen Bruchblättern kenntlichen und am Valtenberg auf Blöcken, Baumwurzeln und alten Stöcken stellenweise sehr zahlreichen Laubmooses *Dicranodontium longirostre* (Starke) Schimp. Auf anderen Blöcken ist es in geschlossene Mischrasen von *Webera nutans*, *Dicranum scoparium*, *Scapania nemorosa*, *Cladonia aquamosa* eingesprengt. Auch hier fallen wieder die Lager von *Lecidea solediza* (mit schönen Apothezien) und *neglecta* ins Auge, von denen die erstere hier wie auch andernorts mit besonderer Vorliebe die Kanten der Felsblöcke besetzt und dauernden Schatten mehr liebt als anhaltende Sonne. Am besten aber gedeiht sie dort, wo beide am Tage häufig mit einander wechseln. Besonders an senkrechten Blockflächen machen sich noch große Lager der durch ihre urnenförmigen Apothezien auffälligen Krustenflechte *Diploschistes scruposus* (L.) Norm. bemerkbar. Zwischen den Blöcken wurzeln etliche Farnstöcke (*Aspidium spinulosum*), und Blöcke am Rande der Halde sind dicht bedeckt mit dem häufigsten Astmoos *Hypnum cupressiforme* L., vereinzelt mit *Hylocomium loreum* (L.) Br. eur.

Fünf Jahre lang wurden hier die Thermometer in der gleichen Weise wie beim Leuchtmoos und immer im Anschluß daran abgelesen. Am 8. 4. 1925 wurden sie eingezogen und alsbald neu ausgelegt auf der

3. Meßstelle *Biatora granulosa* südwestlich der Kreuzbuche, 520 m ü. N. N. Mächtige Granitblöcke liegen hier in etwa zehnjähriger nach S einfallender Fichtenschonung. Große Flächen sind noch unbesiedelt. Andere werden von *Lecanora polytropa* Ach. bewohnt, die erst dann dem Auge auf einige Entfernung hin auffällt, wenn die gelblichen Apothezien recht dicht gedrängt stehen. Sie ist eine der ersten Ansiedlerinnen auf durch Kahlschlag frei gewordenen Granitblöcken. Weiter finden sich hier und da kleine, begrenzte Lager von *Lecanora intricata* Ach. Vielfach aber breiten sich auf den Blöcken mehr oder weniger große, oft kreisrunde oder mit anderen zusammenfließende dunkle Flecken von verschiedener Tönung aus. Es sind Lager von Krustenflechten, etwa gleich häufig von *Aspicilia cinerea* (L.) Smft., *Rhizocarpon obscuratum* (Ach.) Kbr. und *Lecidea fumosa* (Hoffm.) Ach. erzeugt. Dazu kommen